

# MAGAZIN AM WOCHENENDE



Was heißt hier „Antike Statuen“? Die Mitglieder des Lateinkurses 11 füllen die freien Plätze im Park der Villa Adriana Kanopus auch ganz ansehnlich aus...  
Fotos: privat

## Romam petimus...

Der Lateinkurs 11 von AAG und LIG berichtet von seiner spontanen Kursfahrt in die Ewige Stadt (1)

**H**erbst 2007. Etwa 30 Schüler aus dem Jahrgang 8 treffen sich in der 7. Stunde voller Vorfreude zu ihrem ersten wahlfreien Lateinunterricht.

**Frühjahr 2008.** Aufgrund der Tatsache, dass der Unterricht in den Nachmittagsstunden stattfindet, sinkt die Mitgliederzahl. In seiner Verzweiflung verspricht Kursleiter Wolfhart Schön den restlichen Schülern, mit ihnen nach Rom zu fahren, sofern sie dem Lateinunterricht treu bleiben. Natürlich rechnet Herr Schön in diesem Moment nicht mit dem ungläublichen Gedächtnis seiner Schüler...

**Winter 2009/2010.** „Herr Schöööön??? Wann fahren wir eigentlich nach Rom?“ Überraschenderweise folgt die Antwort: „Wann wollt ihr denn los?“

**D**ie elf übrig gebliebenen Hartgesottenen und ihr Lehrer einigen sich relativ schnell auf einen Termin in den kommenden Sommerferien. Voller Begeisterung durchsucht man das Internet nach passenden Angeboten. Da man finanziell eingeschränkt ist, bucht man einen günstigen Flug und ein noch günstigeres Hotel. Zur Vorbereitung soll ein selbst erstellter Reiseführer für den MP3-Player dienen. Um sich ein gewisses Startkapital zu verdienen, verkauft man Schnittchen und Waffeln bei Schulveranstaltungen.

**24. Juni 2010.** Gleich am ersten Ferientag trifft man sich zu einem gemütlichen Zusammensein in der Schulbibliothek, um die vor-

bereiteten Referate aufzunehmen. Obwohl sie leider nicht mitkommen kann, trägt auch Laura ihren Teil dazu bei. Parallel dazu nähert sich die Mehrheit des Kurses (alle Mädchen) ein Rom-T-Shirt.

**S**ommerferien, 30. Juni bis 8. Juli 2010. Endlich ist es so weit. Zehn aufgeregte Schüler und ein sehr aufgeregter Lehrer treffen sich morgens am Cuxhavener Bahnhof, um mit dem Zug zum Hamburger Flughafen zu fahren. Obwohl es für einige der erste Flug war, bleiben die Kotztüten leer. Gegen Nachmittag landen wir in Rom auf dem Flughafen Fiumicino.

Nachdem alle ihre Koffer eingesammelt hatten, ging es Richtung Ausgang in die brüllende Abendhitze und anschließend mit Zug und Bus zu unserem Hotel. Entgegen anfänglicher Zweifel stellte sich unsere Unterkunft als sehr angenehm und sauber heraus. Leider entsprach das Frühstück am nächsten Morgen nicht unserem Geschmack und dem unserer Portemonnaies auch nicht (10 Euro pro Tag). Daher sollten wir von nun an unsere Verpflegung in einem Supermarkt im Bahnhof Stazione Termini kaufen.

**D**ie tägliche Mahlzeit bestand aus einem Baguette, Milchbrötchen und einem Apfel, wahlweise Nektarine. Abends gab es meist Pizza auf die Hand. Als erstes führte uns Herr Schön zum Kolosseum, wo wir sogleich Gebrauch von unserem selbst erstellten Audioguide

machten. Danach ging es über das eindrucksvolle Forum Romanum hinauf zum Palatin, einem der sieben Hügel Roms. Dort genossen wir den Ausblick über den Circus Maximus und entschlossen uns zu einer ersten Pause im Schatten der Orangenbäume.

**N**achdem die Mittagshitze etwas nachgelassen hatte, machten wir uns auf zum berühmten Trevibrunnen. Hier warfen wir eine Münze hinein (nicht zwei oder drei!!) und genossen für kurze Zeit die erfrischende Kühle. Anschließend trennte sich die Gruppe.

Einige verirren sich zu einem seltsamen Gebäude, welches sich später als das Pantheon herausstellen sollte, und wieder andere fühlen, völlig erschöpft vom ersten Tag, zurück ins Hotel.

Am Freitag liefen wir über den Largo di Torre Argentina, kauften Gewürze auf dem Campo de' Fiori, sahen die Tiberinsel und besuchten die Kirche San Nicola in Carcere. Diese ist auf den Grundmauern dreier antiker römischer Tempel erbaut worden. In der Mauer der Kirche waren sogar noch die Säulen zweier dieser Tempel zu sehen. Spontan erhielten wir eine Führung von einem deutschen Archäologen, der uns durch den verborgenen Untergrund und auf das Dach der Kirche führte.

**I**m Anschluss daran mussten wir mal wieder eine kurze Pause einlegen, die jedoch immer länger wurde und schließlich erst

nach circa zwei Stunden endete. Schon am Abend begann die Stimmung zu steigen, denn schon am folgenden Nachmittag (Sonnabend) sollte die deutsche Nationalmannschaft im Viertelfinale gegen Argentinien spielen und wir wollten zum Fifa-Fan-Fest, um live mitzufiebern.

**A**m nächsten Morgen machten wir uns also mit unserer Deutschlandfahne auf in die Stadt, um zuerst ein wenig durch die Einkaufsstraßen zu bummeln und anschließend gemeinsam zum Public Viewing im Park der Villa Borghese zu gehen. Nachdem „wir“ Argentinien in Grund und Boden gespielt hatten, verließen wir unter euphorischem Siegesgesang („Schland, oh Schland...“) das Fest.

**F**rüh am Sonntagmorgen wurde Herr Schön von einem schiefen Geburtstagsständchen geweckt und bekam einen Schokokuchen überreicht, der sofort von allen vernichtet wurde. Wie alt er wurde, wollen wir an dieser Stelle lieber nicht erwähnen.

Zur Feier des Tages fahren wir nach Tivoli. Zuerst Ort in der Nähe von Rom. Zuerst spazierten wir durch die Ruinen der Villa Adriana, der Sommerresidenz des Kaisers Hadrian. Dort chillten wir im Schatten der Pinien und machten Bekanntschaft mit einem italienischen Straßenkötter, den wir auf den Namen „Pupsi“ taufte.

Fortsetzung nächste Seite



Vatikan und Petersplatz, gesehen von der Engelsburg aus.



Antike Tiberbrücke.



Vor dem Kolosseum trafen sich die Teilnehmer der Kursreise zur Stadterkundung.





Mit Deutschlandfahne ausgestattet, geht's über die Piazza del Popolo zum Public Viewing, um das Spiel Deutschland – Argentinien anzusehen.



Sonnendurchglüht, aber eindrucksvoll: Das Forum Romanum.



Mit Wolfhart Schön in der Krypta von San Nicola.

# Hoffen auf den Trevi-Brunnen

Der Lateinkurs 11 von AAG und LiG berichtet über seine Rom-Reise (2)

Als nächstes führen wir in die Villa d'Este, eine Villa mit der schönsten Garten- und Brunnenanlage, die wir je gesehen hatten. Um den Geburtstag unseres Lehrers Wolfgang Schön gebührend zu feiern, dinierten wir dieses Mal in einem Restaurant. Herr Schön band sich für diesen besonderen Anlass sogar eine Krawatte um, die er, wie er behauptet, in der Garderobe des Lokals gefunden hatte. Sicher doch! Dass wir schließlich den Bus verpassten, war eher weniger schlimm. In einem nahe gelegenen Park fand nämlich eine Tanzveranstaltung statt, der wir uns so gleich übermütig anschlossen. Fast verpassten wir so den letzten Bus nach Rom und fielen am Ende des Tages todmüde ins Bett.



Erfrischung bot der wunderbare Brunnen im Park der sehenswerten Villa d'Este.

Am Montag durften wir zum Glück ausschlafen und trafen uns erst am späten Nachmittag vor dem Kolosseum, um uns Rom bei Nacht anzuschauen. Wir vertrieben uns die Zeit bis zur Dunkelheit mit einem Fotoshooting, das von Passanten begeistert aufgenommen wurde. Sobald die Sonne untergegangen war, starteten wir unsere Tour. „Rom by Night“ bedeutete für uns: Kolosseum, Trevibrunnen, Piazza Navona und die Spanische Treppe. Von dort aus stiegen wir in die U-Bahn. Dazu eine kurze Anmerkung: Die U-Bahnen in Rom sind immer voll und stinken. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Aber sie brachten uns jedes Mal an unser Ziel.

nicht. Nach einer Stunde des Wartens an der Via Appia nahmen wir schließlich einen anderen Bus und einen Umweg in Kauf.

Endlich an der Pyramide angekommen, begann es dann aber zu regnen, woraufhin wir zurück in das Hotel fuhren. Früh am Mittwochmorgen machten wir uns erneut auf den Weg, diesmal in Richtung Vatikan. Natürlich mit dabei: Unsere Deutschlandfahne! Denn abends sollten unsere Jungs im Halbfinale auf Spanien treffen.

Zunächst jedoch hatten wir Gelegenheit, uns den Petersplatz von allen Seiten anzuschauen. Die Warteschlange zum Petersdom ging ungefähr einmal um ihn herum. Als wir dann nach länge-

rer Zeit im Dom standen, waren wir erstaunt über dessen Größe. Der Kölner Dom ist ungefähr nur zwei Drittel so groß.

Nach dem Besuch des Kirchenraumes stiegen wir sogar noch auf die Kuppel des Petersdoms. Wer schon zu geschafft war, nahm den Fahrstuhl, die Sportlichen entschlossen sich für die Treppe. Für sie ging es 510 Stufen im Kreis hinauf. Am Ende standen alle gemeinsam oben am Geländer und genossen den fantastischen Ausblick über Rom.

Wieder auf dem Boden angekommen, verschickten einige schnell noch die allerletzten Postkarten über die „Poste Vaticane“, bevor wir eilig den Heimweg antraten, um noch rechtzeitig zum Anpfiff im

Hotel zu sein. Gemeinsam saßen wir also vor dem Kasten und feierten unser Team an.

Dem wirkten allerdings ein paar feindselig gesonnene Holländer entgegen, die das Spiel zusammen mit uns verfolgten. Am Schluss mussten wir uns geschlagen geben und ihre neckischen Kommentare über uns ergehen lassen. Fairerweise gestanden sie uns, dass sie froh seien, dass ihre „Oranje“ nicht gegen die Deutschen im Finale stehen würden.

Der Rest des Abends wurde dann dem Packen gewidmet, denn schon am nächsten Morgen sollte es wieder nordwärts gehen. Ein letztes Mal wurden wir also am Donnerstag vom betriebsamen Verkehr Roms geweckt, machten uns schon kurze Zeit später mit unseren Siebentaschen auf den Weg zum Flughafen und saßen gegen Mittag bereits im Flugzeug nach Hamburg.

Offentlich bewahrt man sich der Mythos vom Trevibrunnen und wir werden eines Tages nach Rom zurückkehren. Goethes Ausspruch in einem Brief an Philipp Seidel (1787) können wir gut nachempfinden, „dass einer, der Rom recht gesehen hat, nie ganz in seinem Gemüte unglücklich werden kann“.

Dabei waren: Svenja Gabriel, Esther Schillmüller, Marco Witt-hohn, Marie Buck-Wiese, Marty Dettmann, Cassandra Ebel, Ann-Kristin Goldberg, Clara Günther, Malte Kahle, Birthe Roß. Leitung: Wolfhart Schön.

(Seitenlayout: ters)



Blick auf die Engelsburg...



Imposant bei Tag und bei Nacht: Das antike Kolosseum.



Der Balkon des Petersdoms bietet einen tollen Blick auf den Petersplatz und die Innenstadt von Rom.

